

Die leiden, den Müttern, welche bangen, zugerufen hätte, daß ihnen jenseit der Hilfsmittel dieser Erde noch ein Heil, noch eine Rettung übrig sey! — Ihr werdet vielleicht sagen, daß Ihr darin gar nichts Lächerliches, gar nichts Illegales, gar nichts fändet, was mit der Freiheit, der Charte oder dem Programme unvereinbar sey. Auch ich wahrhaftig nicht, und bis jetzt hatte noch kein Land seine Aufklärung durch ein solches Benehmen zu compromittiren geglaubt. Aber unsere Regierung ist zarter und weit empfindlicher; sie bewilligt den Schwächen des Herzens nicht das Geringsste; sie fürchtet sich vor dem, was man darüber sagen möchte, und alles, was sie als heilsam und tröstend und nützlich bei unseren Schrecknissen darbieten konnte, war der fromme Rath, immer Leib und Füße warm zu halten.

Und doch zeigte sich die Religion! Da sie sah, daß man sie nicht aussuche, kam sie zu uns. Um besser aufgenommen zu werden, ward sie Krankenwärterin, ein Beruf, den sie ja schon kannte. Man hatte ihr Trümmer gelassen, sie hat sie angeboten, man würde sich durch eine Busseierlichkeit verletzt gefunden haben, die Buße ist ohne Lärmen, ohne Scandal, ohne Vorwurf gethan worden. Da, wo sich ein unverständiger Zorn gesättigt hatte, haben Unglückliche geheult, sind Arme unterstützt worden; der Ort ward wieder heilig und die Spuren der Gewaltthat verschwanden. Aber nicht ohne Mühe hat die Religion ihren Antheil an Sorgen und Gefahren erringen können. Die Staatsverwaltung ist eifersüchtig; sie fürchtete, man möchte ihr ihre Kranken abwendig machen, ihre Sterbenden versühren. Sie gerieth in Angst über einen Todeskampf, der nicht durch ihre Hände gegangen wäre, über eine Wiedergenesung, die man ihrer Aufsicht entzogen. Die Revolutionen haben uns etwas Vortreffliches gelehrt! Sie lehrten uns Versrath im Mitleid, Verschwörungen in einem Almosen finden.

(Der Beschluß folgt.)

Profaische Wahrheit in poetischem Gewande.

Der schnelle Witz,
Gehörig spitz,
Ist Gedankenblich.
Der Witz, erst gezimmert —
Wie hell er auch schimmert,
Und funkelt und flimmert,

Ist, selten recht spitz,
Nur halber Witz,
Es fehlt ihm der Blich.

Wer Schwamm für Lob — Wachsleinwand
ist für Tadel,
Mag haben Ahnen, nur nicht Seelen, Adel.

Daß der Weg gen Himmel zu sauer nicht werde,
Macht Euch nicht ewig zum Himmel die Erde!

Der Geist ist willig, nur das Fleisch ist schwach?
So folg' dem Geist und gib dem Fleisch nicht nach.

Soll rasch die mag're Börse schwellen,
Singt! spielt! blas! geigt! tanzt! schreibt Novellen!
Durch Schmerz und Noth Befreiung von Schmerzen
und Noth
Schafft von allen Homöopathen der Beste — der Tod.

„Der Apfel fällt nur reif erst ab!“
Denkst so, quält Dich nicht Tod und Grab.

Warum so gern man Todtenzeddel liest?
Vor Freude, daß noch's Lebensbächlein fließt.

Wer merkt auf des Unglücks schauerhaft Walten,
Wer siehet das Elend in tausend Gestalten,
Und fühlet nicht davon ergriffen sich —
Wenn er denkt: Die Armen sind Menschen,
wie ich —

Des Herzbeutel ist von Eisen und Stein.
Der verdient nicht der Glücklichen Einer zu seyn.

Kleine Freude gibt oft Hochgenuß,
Große Freud' oft Kummer und Verdruß.

Wahr ist's! Fortuna oft beglückt,
Als wär' sie blind, fast halb verrückt,
Die Dummen und die Schlechten.
Doch ob ihr Handeln Dich auch drückt,
Und nie Dich ihre Gunst beglückt,
Kannst Du wohl mit ihr rechten?
Drum üb' im Stillen jede Pflicht
Und kümmer' um die Madam Dich nicht!

Richard Ross.

An die Puristen.

Wie, Ihr des Fremden Vertilger, Ihr nennt Euch
mit griechischem Namen?

Leichtlich verdeutsch' ich ihn Euch: Nennet Euch
Reinholde doch!

H. Dörfler.